

The Cold War Museum

1996 gründeten Francis Gary Powers, Jr. und John Welsh das Cold War Museum. Es soll die Geschichte des „Kalten Kriegs“ aufgearbeitet werden und die Veteranen des Kalten Kriegs sollen geehrt werden. Wenn Sie weitere Informationen benötigen rufen Sie: 703-273-2381 an, oder besuchen Sie die Webseite www.coldwar.org, vielleicht schicken Sie auch einen Brief an das Museum:

The Cold War Museum
Postfach 178, Fairfax, VA 22038, USA

Um sich mit der „Cold War Times“Redaktion in Verbindung zu setzen, um einen Artikel für eine spätere Ausgabe zu senden, schicken Sie es an die Redaktion, editor@coldwar.org per Email oder besuchen Sie www.coldwar.org.

Die Meinungen die hier ausgedrückt werden, sind nicht unbedingt die von der Cold War Times, des Cold War Museums, der Cold War Veteranen Association und- oder ihrer Verbände oder der jeweiligen Vorstände

The Cold War Museum- Update WINTER/FRÜHLING 2007

By Francis Gary Powers, Jr

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat das Cold War Museum große Fortschritte gemacht um die Veteranen des Kalten Krieges zu ehren und die Geschichte des Kalten Kriegs aufzuarbeiten. Ich schreibe Ihnen eine Aktualisierung um Sie über die Entwicklung des Cold War Museums zu informieren.

Das Museum befindet sich in einer anstrengenden Phase in seiner Entwicklung, Fairfax County Park Authority akzeptiert unseren vorgelegten Plan und ist damit beschäftigt den Nutzungsvertrag auszuarbeiten für unseren zukünftigen Standort, der früheren Nike Missile Base in Lorton, Virginia. Wir werden im Laufe der nächsten Monate verhandeln über die Höhe der Miete und wir sind bereit die Dokumente schon im April 2007 zu unterzeichnen.

Das Commonwealth von Virginia hat dem Museum 100,00 US\$ zugeteilt und Fairfax County hat 50,000 US \$ in ihrem FY 08 Budgets (Haushaltspläne) bewilligt

Das Museum arbeitet mit dem internationalen Spy-Museum in Washington DC und dem Atom Bunker in Harnepok in der Nähe von Berlin (Deutschland) zusammen. In Harnepok wird im Juni das Cold War Museum, Information Center eröffnet und einige Exponate sollen ausgestellt werden.. Das Cold War Museum hat eine Anbindung an die Smithsonian Institution. Dadurch hat das Museum Zusicherungen von Unterstützung für Exponat - Leihgaben von Smithsonian Air and Space Museum, American History Museum, National Portrait Museum und dem US-Postal Museum bekommen..

Das Museum ist ein Teil der National Combined Federal Campaign und hat Niederlassungen in Berlin, Deutschland und Milwaukee, Wisconsin.

Das mobile Ausstellungsstück über den U -2 Vorfall, die "Washington Spy Tour,, und ähnliche Aktivitäten werden kontinuierlich veranstaltet um das Interesse und die Unterstützung zu festigen. Das mobile Ausstellungsstück beendete kürzlich die Ausstellung im Southeast Virginia Museum in Big Stone Gap, Virginia. 2007 wird es im March Airfield Museum in Kalifornien zu sehen sein. Wenn Sie das Ausstellungsstück vorbestellen möchten, bitte wenden Sie sich an das Museum. Die Washington Spy Tour (www.spytour.com) private Touren können Sie jederzeit online buchen.

Am 14. Oktober 2006 richteten wir eine Internationale Konferenz aus, um den Ungarischen und der Polnischen Krisen von 1956 zu gedenken. Dr. Sergei Chruschtschow, der Sohn von Nikita Chruschtschow und David Eisenhower Enkel des Präsidenten Eisenhower nahmen mit VIPs aus Ungarn und Polen und anderen renommierten Akademikern teil. Die ungarische und polnische Botschaft, die amerikanisch-ungarische Föderation, der Fairfax County Development Authority sowohl das Hungarian Technology Center, und auch das Cold War Museum und die South County Secondary Schule waren Gastgeber des Programms. Ein herzliches Dankeschön

unseren Sponsoren, die EnviroSolutions, Inc., Handyman Concrete, K. Hovnanian ® Homes, Marriott Fairfax at Fair Oaks, Northern, Virginia Community College, Verizon und Vulcanus Materials Company.

Es gibt eine Vielfalt von Unterstützungsmöglichkeiten, die in Verbindung mit den Veranstaltungen und Aktivitäten des Cold War Museums vorhanden sind. Bitte schicken Sie eine Email an gpowersjr@coldwar.org zwecks zusätzlicher Information.

Ich bin erfreut bekannt zu geben, das Herr David Eisenhower, der Enkel des Präsidenten Eisenhower zugestimmt hat, im Vorstand des Museums mit zu arbeiten. Er nimmt den Platz von Fairfax County Board of Supervisor Chairman Gerald Connolly ein; Gordon Lunn von der Nike Historical Society; der früherer Sekretary der USAF, Tom Reed; Sergei Chruschtschow; der Kongressabgeordnete Tom Davis; gehören ebenfalls dem Beirat des Museums an.

Wenn Sie Freunde, Familienmitglieder kennen, die an unserer Arbeit interessiert sind, geben Sie ihnen diese Aktualisierung, oder ermutigen Sie, sie bitte die Homepage www.coldwar.org zu besuchen.

Denken Sie bitte über eine steuerbegünstigte Spende oder ein Exponat Geschenk für das Museum nach, diese stellen sicher, dass sich zukünftige Generationen an die Ereignisse des Kalten Kriegs und an Persönlichkeiten erinnern, die das Verständnis von nationaler Sicherheit, internationalen Beziehungen und mit persönlichem Opfer für ihr Land änderten. Bitte helfen sie uns, das Museum bekannter zu machen, zusammen können wir diese Vision zur Realität machen.

Wenn Sie Fragen haben, zusätzliche Informationen benötigen, sich in die Mailingliste unseres Cold War Times Magazin, online - Newsletters eintragen wollen, kontaktieren sie bitte:

:

Francis Gary Powers, Jr. –

Gründer

The Cold War Museum

Postfach 178 - Fairfax, VA 22038

P-(703) 273-2381 / F-(703) 273-4903

www.coldwar.org / gpowersjr@coldwar.org

Deutsche Übersetzung Bärbel E. Simon Cold War Museum /Berlin Chapter

Midwest Chapter des Cold War Museums

By Chris Sturdevant, 1. Vorsitzender,

Wir haben einen Besuch geplant mit dem Autor Andre Frieden, am Freitag, den 23. Februar im Safe House in Milwaukee. www.safehouse.com Andre wird seinen letzten Spannungsthiller vorstellen „Tranquility Denied“ (latest mystery/ suspense thriller Tranquility Denied), der in der Szenerie des Zeitalters des Kalten Kriegs stattfindet. Sie können mehr über sein Buch in der lesen unten im Anhang lesen..

Am Mittwoch, den 11. April 2007, wird das Midwest Chapter, Co-Förderer einer Veranstaltung über den Kalten Krieg in der Central Alternative High School in Dubuque, IA sein. Anwesend wird sein USAF Col. Ret. Gail S. Halvorsen, bekannt als „Candypilot, weil er in der Zeit, der Berliner Blockade mit selbst gebastelten Taschentuch-Fallschirmen, Süßigkeiten für die Berliner Kinder abwarf.

Eingeladen ist auch Generalmajor James Pocock, er diente bei der 14th Armored Cavalry in Deutschland vom 1958-1961, während seiner Stationierung patrouillierte er an der Grenze in der Nähe von Fulda. (Hessen-Thüringen)

Im November 2006 besuchte Werner Juretzko das Baudenkmal Atombunker Harnepop /Brandenburg, Dort ist der ehemaligen Schutzbunker der Nationalen Verteidigung der DDR. Im Falle eines Angriffs sollte von hier aus die Mobilisation koordiniert werden. Der Bunker ist erstaunlich gut erhalten und das Cold War Museum Berlin Chapter wird sich dort als Gast niederlassen.

Ich habe begonnen Verbindungen aufzunehmen, zu Veteranenverbänden-, Historikern- Museums Direktoren die auch den Kalten Krieg dokumentieren. Im Laufe des Sommers 2007 werde ich die Gespräche fortsetzen. Anfängliche Ideen waren der Besuch des Museums von Harry Truman in Missouri und des US Air Force National Museum in Dayton OH vorgesehen.. Wenn Sie im Mittleren Westen eine Veranstaltung für eine Gruppe ausrichten wollen oder eine Tour zu nahe gelegen bedeutenden Orten des Kalten Kriegs organisieren. wollen, setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung.

Chris Sturdevant, Vorsitzender,
CWM Kapitel von Mittlerem Westen
csturdev@hotmail.com

Berlin Chapter / Germany, Februar 2007

Das Cold War Museum Chapter Berlin/Germany wünscht allen Freunden und Förderern ein friedvolles und erfolgreiches Neues Jahr. Ich bedanke mich ganz herzlich für die zahlreichen Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche.

Ich bin sehr erfreut mitteilen zu können, dass der berühmte Pilot der Berliner Luftbrücke Gail S. Halvorsen USAF Col. Ret., seine Zustimmung gegeben hat, als Schirmherr und Berater dem Information Center zur Verfügung zu stehen. Es ist eine sehr große Ehre und ein großer Schritt vorwärts für das Berlin Chapter.

04.11.2006 Symbolische Grundsteinlegung des Cold War Information – Center Harnekop



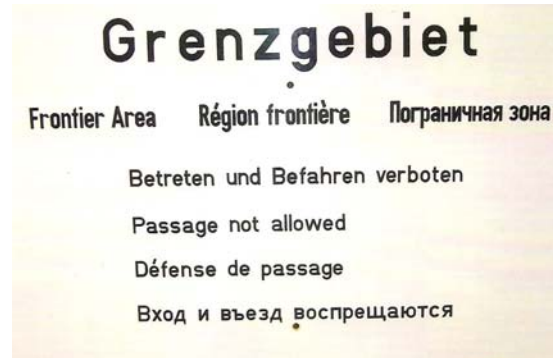
2006 war sehr erfolgreich für das Berlin Chapter. Am 4. November 2006 wurde der symbolische Grundstein für das Information Center gelegt, Auf dem Gelände des Baudenkmals Atombunker Harnekop, wird sich das Information Center des Museums als Gast niederlassen. Viele Gäste waren gekommen und auch in den Medien fand das Information Center reges Interesse. Ich bedanke mich noch einmal bei allen Gästen, und auch für die Geschenke die mit dazu beitragen werden unsere Ausstellung zu bereichern. Es warden, aber immer noch Exponate, Publikationen, Photos gebraucht.

Melden Sie sich bitte bei

Bärbel E. Simon
-German Affairs-
Skarbinastrasse 67
12309 Berlin
Tel. / Fax 030.745.1980
Email: tinkadonald@hotmail.com

Pressesprecher der Bundeswehr, Wehrbereich Ost
Hr. H.-J. Jung, Bärbel Simon – Geschenke für das Cold War Berlin Chapter

Dauerleihgabe von Hans-Dieter Behrendt -
Original Grenzschild / Grenzübergang,
Drewitz



05.11.2006
Artikel in der Märkischen Oderzeitung

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/id/160153>

06.11.2006

Artikel Märkische Allgemeine

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/10811963/62249/>

Artikel Märkische Oderzeitung

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Bad%2BFreienwalde/id/160259>

<http://de.news.yahoo.com/04112006/336/kalter-krieg-harnekop.html>

17.11.2006

erschien in der Märkischen Oderzeitung folgender Artikel

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Bad+Freienwalde/id/161686>

30.11.2006 Bärbel Simon, US Col. Ret. Steve

Bowman und Werner Juretzko

Am 30. November war Werner Juretzko –
Vorstandsmitglied des Cold War Museums, der
in Waukesha, Wisconsin USA das Midwest
Chapter aufbaut. Herr Juretzko referierte über
die Whisky Wodka Line.

Als besondere Gäste konnten wir begrüßen
Herrn Dr. Stephen Bowman US Col. (ret) und
Herrn Robin Greenham GB Col. (ret). Wir
bedanken uns noch einmal ganz herzlich für
das Interesse das sie dem Cold War Museum
Berlin Chapter entgegen brachten.

Unsere Gäste waren begeistert von der
fachkundigen Führung von Herrn Peter Briesemeister durch den Bunker.

Wir haben Kontakte für die Zukunft geknüpft, das Veteranen Gruppen das Information Center
und das

Baudenkmal Atombunker Harnekop besuchen werden.



Am 30. Juni 2007 soll die feierliche Eröffnung der ersten Phase der stattfinden. Über die
Wintermonate werden wir fleißig sein und die Ausstellungstafeln erstellen. Für die
Feierlichkeiten suchen wir noch Sponsoren. Einladungen wurden an Francis Gary Powrers, Jr.,
David Eisenhower und den Sohn von Nikita Chruschtschow ausgesprochen, selbstverständlich
werden auch noch viele andere Gäste eingeladen. In der Mai Ausgabe des Newsletter Berlin
Chapter werde ich dann mehr berichten.

Die Whisky Wodka Line -- Das Wanfrieder Abkommen
by Baerbel E. Simon – German Affairs / Werner Juretzko – European Affairs-

Am 8. Mai 1945 endete der II: Weltkrieg in Europa. Die Aufteilung Deutschlands durch die vier Siegermächte wurde auf der Potsdamer Konferenz beschlossen.

Die Aufteilung Deutschlands in verschiedene Besatzungs- und Verwaltungszonen war nicht das Resultat eines harmonischen Übereinkommens der Alliierten, im Gegenteil. Eine klare Übereinstimmung der „Grossen Drei“ bezüglich der Aufteilung Deutschlands wurde oberflächlich und in Eile vorangetrieben, dass dann wie zu erwarten zu Reibereien führte.

Unscheinbare jedoch wichtige Details wurden übersehen. Eines dieser Details das übersehen wurde, war die Whisky – Wodka – Line, die erst später bekannt wurde. Es war das Ergebnis des Wahnfrieder Abkommens vom 17. September 1945. Ausgehandelt wurde es vom US Captain Michael Burda, unterzeichnet von amerikanischer Seite von General W. T. Sexton und von General Vasili S. Askalepov für die Sowjets. Das Wesentliche des Abkommen war der Austausch von zwei Dörfern in Thüringen, der ein Teil der russischen Zone war, gegen fünf Dörfer die zur amerikanischen Zone gehörten.

Das Wahnfrieder Abkommen schlichtete einen heftigen Streit über die 5.6 km lange Eisenbahnstrecke welche dort die sowjetische Besatzungszone kreuzte. Kurz nach Abschluss des Potsdamer Abkommens im Juni 1945 bemerkten die Amerikaner, das 5.6 Kilometer ihrer Nachschublinie, durch sowjetisch besetztes Gebiet verlief. Die sowjetisch – westliche Allianz war nie von einer freundlichen Atmosphäre geprägt. In den folgenden Monaten nahm der Nervenkrieg zwischen den einst Verbündeten zu. Mehr und mehr wurde jetzt klar, das Josef Stalin, der während der Kriegszeit im Westen „good uncle Joe“ genannt wurde, ganz andere Interessen hatte, und er zeigte es der Welt durch sein Verhalten deutlich, das er seine sozialistischen Ziele weltweit erzwingen wollte.

Die russischen – amerikanischen Konfrontationen in dem 5.6 km langen Gleisabschnitt begann kurz nach dem Unterzeichnen des Potsdamer Abkommens. Die Rote Armee stoppte die Züge, es blieb aber nicht bei üblichen Kontrollen, die Reisenden wurden ausgeplündert, Güter beschlagnahmt, Personen wurden festgenommen und verschwanden, diese Begebenheiten waren an der Tagesordnung.

Es geriet völlig außer Kontrolle und die Plünderungen geschahen jeden Tag.

Um diesen Zustand zu beseitigen und auch die entstandenen Spannungen zwischen den Russen und Amerikaners zu stoppen, trafen sich die hochrangigen Offiziere von beiden Seiten. Sie trafen sich, um zu verhandeln, auf dem Rittergut Kalkhof in Wanfried. Das Resultat war ein Strich auf der Landkarte, ein Gebietsaustausch. Die durch russisches Gebiet führende Bahnlinie war nun im amerikanischen Gebiet.

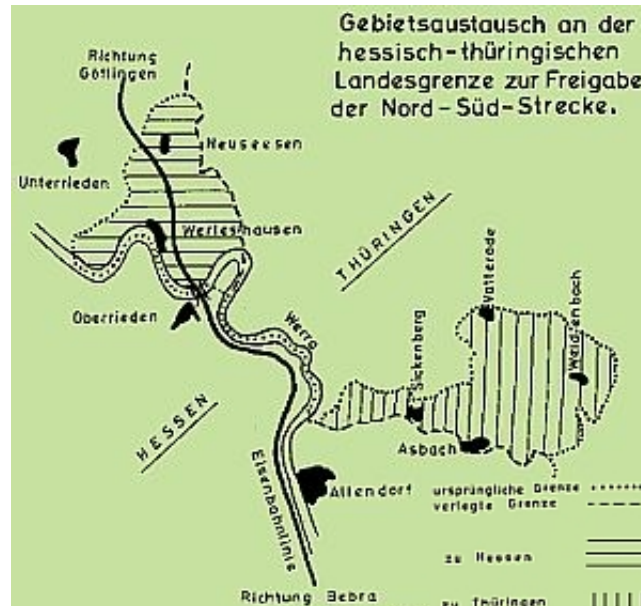
Zum Abschluss der erfolgreichen Verhandlungen schenkten sich General Sexton und General Askalepov gegenseitig eine Flasche Whisky bzw. Wodka. Das Schicksal der sieben nun russisch besetzten Dörfer war besiegelt.

Diese Begebenheit, die bis zum heutigen Tage die Grenze zwischen Thüringen und Hessen ist, nannte man nun die „Whisky-Wodka Line“

In den Verhandlungsprotokollen der beiden Siegermächte lag die Stadt Wahnfried nun in Sachsen, Wahnfried gehörte eigentlich zu Hessen.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter:

www.coldwarhistory.us/Cold War/The Whisky-Vodka-Line/body the whisky-vodka-line.html



Erinnern Sie sich?

By Bärbel Simon / German Affairs

Weihnachten 1963. Es gab nach dem Bau der Mauer zum ersten Mal Passierscheine für die West-Berliner. Die West-Berliner konnten ihre Verwandten im Ostteil besuchen.

Die Passierscheinabkommen regelten den innerstädtischen Reiseverkehr von Familienangehörigen im geteilten Berlin nach dem Mauerbau am 13. August 1961.

Der Unterhändler der Senatsverwaltung in West-Berlin Horst Korber und der DDR-Staatssekretär Erich Wendt unterzeichneten am 17. Dezember 1963 ein Passierscheinprotokoll. Der damalige stellvertretende Ministerpräsident der DDR, Alexander Abusch (SED), hatte am 5. Dezember 1963 in einem Schreiben dem Regierenden Bürgermeister West-Berlins Willy Brandt die Bereitschaft signalisiert Passierscheine auszugeben, dadurch hatten die West-Berliner die Möglichkeit ihre Verwandten im Ostteil der Stadt zu besuchen. 28 Monate nach Mauerbau war es nun möglich, zwischen dem 19. Dezember 63 bis zum 05. Januar 64 Familienangehörige zu besuchen. Das Passierscheinabkommen, das mit Zustimmung der Bundesregierung zustande kam, war Anfang einer neuen Deutschlandpolitik.

Bis 1966 folgten etliche Passierscheinabkommen mit der DDR und West-Berlin:

2. Passierscheinabkommen am 24. September 1964,
3. Passierscheinabkommen am 25. November 1965 und
4. Passierscheinabkommen am 7. März 1966 für Ostern und Pfingsten. Zwischen dem 7. April und 20. April sowie zwischen dem 23. Mai und 5. Juni 1966 durften West-Berliner Verwandte in Ost-Berlin besuchen,
- das 5. Passagierabkommen am 6. Oktober 1966 für Weihnachten/Neujahr.

Leider scheiterten die Verhandlungen im Oktober 1966 für die Passierscheine zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel. Die DDR forderte formelle Verhandlungen mit dem Senat von West-Berlin. Leider gab es bis 1972 keine Besuchsmöglichkeiten für West-Berliner in Ost-Berlin.

Der Regierende Bürgermeister von West-Berlin, Heinrich Albertz (1.12.1966 -19.10.1967), rief die West-Berliner Bevölkerung auf als symbolischen Akt gegen die Teilung Kerzen in die Fenster zu stellen.

In außergewöhnlichen Fällen gab es nur die Passierscheinstelle für dringende Familiennahgelegheiten, also Härtefälle.

Von diesen Sonderfällen/Härtefällen waren Geschäftsreisen, Reisen zur Leipziger Messe sowie Reisen auf Einladung offizieller Stellen der DDR ausgenommen.

Dokumente und weitere Infos:

<http://www.dhm.de/lemo/html/DasGeteilteDeutschland/KontinuitaetUndWandel/NeueOstpolitik/passierscheinabkommen.html>

Quelle Deutsches Historisches Museum / Berlin

Baudenkmal Atombunker Harnekop

Telefon: 033436 - 35727 Mail:Atombunkerhako@aol.com Email:

Atombunkerhako@aol.com>(www.atombunker-harnekop.de,

[http:// www.atombunker-harnekop.de](http://www.atombunker-harnekop.de)>

Nordöstlich von Berlin liegt, gut versteckt im Wald zwischen Werneuchen, Strausberg und Bad Freienwalde, auf riesigem Areal, eine heute abbruchreife NVA-Kasernenanlage. Vom nahegelegenen Harnekop aus deutete nichts auf dieses Objekt hin, nur Eingeweihte kannten den Weg. Keiner im Dorf ahnte, daß es sich hierbei um eines der bestgehüteten DDR-Staatsgeheimnisse handelt: Es geht um den Führungsbunker 01 des damaligen Ministeriums für Nationale Verteidigung. Hierbei handelt es sich um ein Objekt, das einmalig in der Welt sein dürfte, denn Schutzbauwerke dieser Generation sind - zumindest in Europa - noch im Einsatz und können durch Zivilisten nicht besichtigt werden.

Nach mehreren Nutzerwechseln beseitigen seit März 1999 ca. 30 Enthusiasten Chaos und Unordnung im Bauwerk. Diese Leute bemühen sich, Ordnung zu schaffen, um die gut erhaltenen diversen Funktionsbereiche im Zusammenhang darzustellen zu können. Organisierte Führungen finden zunehmend auch internationale Interessenten. Zwei gemeinnützige Vereine verstehen sich als Interessenten-Plattform für Erhalt, Erfassung und Info-technische Aufarbeitung sowie deren übersichtliche öffentliche Präsentation und Dokumentation.

Hinter maroden Zäunen sind noch heute die Rudimente der bis zu 10 000 Volt ausgelegten "HSA" erkennbar. Diese Hochspannungssicherungsanlage und zahlreiche Wachsoldaten haben ungebetene Gäste von der Anlage ferngehalten, denn Neugierige waren hier verständlicherweise nicht erwünscht. Das 3-etagige Bauwerk wurde zwischen 1971-1976 für die Führung der NVA gebaut. Im Kriegsfall sollte es wichtigste Koordinierungsstelle zwischen NVA und dem Vereinten Oberkommando der Warschauer Vertragsstaaten sein. Die Erdwärme sorgt rund 30 Meter tief im märkischen Sand zu jeder Jahreszeit für konstante 10-12°C. Eine Heizungsanlage wird man daher im Bunker Harnekop vergeblich suchen. Unter dem als Schulungsobjekt ausgewiesenen und für Stabsübungen vorgesehenen Gebäude verbirgt sich der Zugang zum Bauwerk.

Genau 95 Stufen führen in die Tiefe. Mehrere bis zu 2,5 t schwere, speziell gesicherte druck- und gasdichte Türen machen den Weg durch bis drei Meter dicke Außenwände frei. Hier befinden sich die Kommando- und Arbeitsbereiche für das operative Personal, Lagekarten, Sitzungszimmer, Schaltzentralen und die Räume für den Minister. Das fällt vor allem jüngeren Besuchern auf: Keinerlei Luxus! Die gesamte Einrichtung des Schutzbauwerkes besticht mit dem "Charme der 70-er Jahre". Viele sagen: Alles ist äußerst spartanisch aber sehr funktionell eingerichtet. Beim Weg durch das Bauwerk federt der Boden bei fast jedem Schritt, denn alle Fußböden sind auf großen Stahlfedern gelagert. Selbst die hängende Kühlzelle würde nach

schweren Detonationen noch arbeiten können. In der mittleren Etage befinden sich Küche und Kantine sowie mehrere Speise- und Schlafräume.

Die 3. Etage gehörte allein der Technik. Neben der Brunnenanlage mit den Wassertanks waren hier die Netzersatzanlage, bestehend aus vier Schiffsdieseln (je 540 PS/ 380 KVA) sowie die Nachrichten- und EDV-Anlagen installiert. Die Kampfbesatzung (ca. 450 Personen) hätte - vollständig ohne Versorgung von außen - hier knapp einen Monat überleben können. Ihre Aufgabe: Beteiligung an der Organisation des "Gegenschlages".

Tief unter der Erde führten die Kabel von der hervorragend ausgestatteten Nachrichtenzentrale zu diversen sogenannten "abgesetzten" Funkstellen, z.B. bei Kunersdorf und Wollenberg. Hier, mehrere Kilometer entfernt, waren die Antennenanlagen aufgebaut - ohne erkennbare Verbindung zum Objekt Harnekop. Wichtige Nachrichtenverbindungen bestanden zu den SBK des Nationalen Verteidigungsrates in Prennden, des MfS in Biesenthal, des Mdl in Freudenberg, zu den Militärbezirken Neubrandenburg und Leipzig sowie zu den Waffenbrüdern im Warschauer Vertrag - speziell in Wünsdorf und Moskau.

Der Weg aus dem unterirdischen Labyrinth nach oben führt immer wieder durch separierbare Abschnitte:

Wie auf U-Booten hätten im Brand- oder Havariefall ganze Bereiche dichtgemacht werden können.

Mehrere Notausgänge und ein innenliegendes Treppenhaus erhöhten die Sicherheit für die Besatzung.

Notfälle hat es (im seit der Eröffnung ungenutzten Bunker) nie gegeben. Zum Glück hat uns allen der Verlauf der Geschichte den Zweck solcher Anlagen und ihren Einsatz - den Krieg - erspart. Die Vergangenheit holt den Besucher immer wieder ein. Jetzt ist das Monstrum überflüssig, ein Relikt des weltweit geführten "Kalten Krieges". Gleichzeitig aber auch ein Beweis für höchste Bau- und Ingenieurkunst sowie für enorme Leistungsfähigkeit der DDR auf technischem Gebiet. Seine "Brüder" sind noch in Betrieb.

Wesentliche Aspekte der Anlage aufzuarbeiten, wissenschaftlich zu dokumentieren um sie der Öffentlichkeit darzustellen - diese Aufgabe stellt sich der Verein "Baudenkmal Bunker Harnekop e.V." Ihm ist es zu verdanken, dass der Bunker heute auf der Landes-Denkmalliste steht und besichtigt werden kann.

Hier hat sich The Cold War Museum – Information Center als Gast niedergelassen. Die erste Phase der Ausstellung wird am 30. Juni 2007 feierlich eröffnet.

Wenn Sie mehr Informationen über das Cold War Berlin Chapter und über das Information-Center möchten. Rufen Sie mich an oder schicken Sie eine Email an.

Bärbel E. Simon –German Affairs- 030.745.1980 – Email: tinkadonald@hotmail.com

Fotos Horst Simon

Vielen Dank für Ihr Interesse